

- [Home](#)
- [Über uns](#)
- [Impressum](#)
- [“Rolle, rolle – Rotation!”](#)
- [Wahl 2011 – Debatte](#)
- To Search, just type and

## Prenzlberger Stimme

Nachrichten und Meinungen aus Prenzlauer Berg

---

- [Aktuell](#)
- [Bauen&Wohnen](#)
  - [Belforter Straße](#)
  - [Kastanienallee](#)
  - [Mauerpark](#)
  - [Rangierbahnhof Pankow](#)
- [Bilder/Impressionen](#)
- [Bildung/Schule/Kita](#)
- [Kultur](#)
  - [Clubs](#)
- [Lührick](#)
- [Notruf 110/112](#)
- [Politik](#)
- [Politik bizarr](#)
- [Soziales](#)
- [Sport](#)
  - [Fußball](#)
- [Verkehr](#)
- [Wirtschaft & Gewerbe](#)

### Traubenkirsche: Keine weiteren Gutachten

von ODK



Auf einer Sondersitzung des BVV-Ausschusses für Umwelt und Natur hat Bezirksbürgermeister Matthias Köhne angeregt, keine weiteren Gutachten über die Standfestigkeit der Traubenkirschen in Prenzlauer Berg erstellen zu lassen, und das Geld, das für die Untersuchungen aufgebracht werden müsste, für die Anpflanzung neuer, stabiler Straßenbäume zu verwenden. Die noch vorhandenen Traubenkirschen sollen durch einen umfassenden Rückschnitt so lange gesichert werden, bis eine Neuanpflanzung an den jeweiligen Standorten garantiert werden kann ist. An der öffentlichen Sondersitzung nahmen auch Angehörige der [Bürgerinitiative „Rettet die Straßenbäume“ \(B.I.R.D.S.\)](#), des Bürgervereins [Gleimviertel e.V.](#), Anwohner von betroffenen Straßen sowie Vertreter von Umweltverbänden teil. Ein Beschluss wurde nicht gefasst.



Problembaum Traubenkirsche:  
Rückschnitt zur Sicherung -  
Fällen nur bei absehbarer  
Neubepflanzung

Kein Gewächs hatte den Stadtteil in den vergangenen vier Jahren wohl mehr erregt, als *Prunus padus* – die Gewöhnliche Traubenkirsche. Vor gut dreißig Jahren zuhauf in den Straßen von Prenzlauer Berg angepflanzt, bekamen die Bäume vor ein paar Jahren die kollektive Fallsucht: Wie sich herausstellte, waren die äußerlich gesund erscheinenden Bäume von einer Wurzelfäule befallen.

Bürgermeister Matthias Köhne, der auch der Pankower Umwelt- und Naturbehörde vorsteht, hatte sogleich Therapie parat: Er wollte die Sache im Wortsinne bei der Wurzel packen – mittels Motorsäge. Allerdings übersah er dabei, dass die Problembäume ausgerechnet in jenen Prenzlauer Berger Gegenden vorzufinden war, in denen Bürger nicht nur regelmäßig Teilhabe an sie betreffende Entscheidungen einfordern, sondern darüber hinaus auch gut vernetzt sind: Um die Gneiststraße herum in der [Genossenschaft Bremer Höhe](#) und im Gleimviertel im dortigen Bürgerverein. Das Ergebnis: [Lautstarke Proteste](#), Plakataktionen, Telefonketten und schließlich die Gründung von B.I.R.D.S. Bürgermeister Köhne, von der Massivität der Gegenwehr völlig überrascht, [verkündete ein Kettensägenmoratorium](#)



Aufwändig und teuer:  
Wurzeluntersuchungen  
© Foto: Tino Kotte

und einigte sich mit den Baumschützern auf die Beauftragung von unabhängigen Gutachtern, die über die Hällwürdigkeit jedes einzelnen Baums befinden sollten. Darüber hinaus setzte B.I.R.D.S. durch, vor jeder künftigen Fällaktion gehört zu werden. Doch befriedet war der Kampf ums Straßengrün damit noch lange nicht.

So löste der im Umgang mit Bürgerinitiativen zuweilen wenig instinktsicher agierende Verwaltungsfachmann Köhne in der BVV-Sitzung vom März 2008 regelrechte Tumulte im Zuschauersaal aus, als er verkündete, Straßenbäume seien als Gegenstand demokratischer Entscheidungen nicht geeignet.

Auch der Umstand, dass er zum einen Fällungen mit Polizeieinsatzkräften durchsetzte und zum anderen fast zeitgleich am “Tag des Baumes” medienwirksam einen [Setzling in die Erde](#) brachte und sich so zum großen Begrüner des Bezirks stilisierte, trug nicht wirklich zur Entspannung bei: Denn noch mehr als über die Fällaktionen waren die Bürger darüber erbost, dass es auf Grund klammer Kassen absehbar keine Neubepflanzung der nun verwaisten Baumscheiben geben sollte.



Wenig instinktsicher agierend:  
Bürgermeister Matthias Köhne (rechts)

In Gang kam aber nun zumindest die Kommunikation zwischen Bezirksamt und Bürgerinitiativen: Innerhalb des “Arbeitskreises Traubenkirsche”, bei dem beide Seiten an einem Tisch sitzen, wurde immer dann, wenn die beauftragten Gutachter eine Traubenkirsche als “Gefahrenbaum” klassifizierten, der ihrer Meinung nach umsturzgefährdet war, erhielten die Aktivisten [Nachricht vom Amt](#). Gleichzeitig machte sich das dem Bezirksbürgermeister direkt unterstehende Amt für Umwelt und Natur daran, eine “Baumleitplanung” für den Bezirk zu erstellen, die eine sachgerechte “Wiederaufforstung” der Pankower Straßenränder sichern soll.

In letzter Zeit wurde der Ton zwischen Bezirksamt und B.I.R.D.S. allerdings wieder rauher. Grund dafür waren flächendeckende Baumschnittaktionen, über die sich die Initiative B.I.R.D.S. nicht ausreichend informiert fühlte. Am Ende einer “Protestnote” drohte B.I.R.D.S. gar mit dem [Austritt aus dem Arbeitskreis](#). Die Annahme liegt nicht fern, dass Köhnes Vorstoß eine direkte Reaktion auf den B.I.R.D.S.-Brief darstellt – ähnliche “Unruhen” wie 2007/2008 sind gerade unmittelbar vor Wahlen nicht unbedingt stimmenmehrend. Auch dass es inhaltlich Überschneidungen mit Vorstellungen der B.I.R.D.S.-Aktivisten gibt, weist in diese Richtung. So ist in der Mitteilung der Baumschützer vom 5. Mai dieses Jahres zu lesen:

*“Es gibt im Prinzip zwei Handlungsoptionen: Entweder man untersucht alle 1-2 Jahre die Bäume, fällt nach und nach die “Gefahrenbäume” und schneidet die Kronen zurück (Untersuchung und Kronenschnitt kosten pro Baum um die 500 Euro), oder man fällt diese Bäume, legt Baumscheiben mit neuer Erde an und pflanzt neu (kostet pro Baum zwischen 1.000 und 1.200 Euro). In Anbetracht der knappen Bezirkskasse scheint (...) letztere Lösung nachhaltiger, da man nicht sicher sein kann, ob auch in den nächsten Jahren Gelder für Neupflanzungen vorhanden sind.”*

In den nächsten Tagen wollen sich Bürgerinitiativen und Umweltverbände treffen, um über eine gemeinsame Stellungnahme zum Köhne-Vorschlag zu beraten.



[Alle Kosten, alle Fällungen - Ausschussvorlage \(3\)](#)

## Weitere Artikel zum Thema:

### [Traubenkirschen: Keine Mehrheit für Köhne-Vorschlag](#)

Gefällt mir

Zeige deinen Freunden, dass dir das gefällt.

Diese Icons verlinken auf Bookmark Dienste bei denen Nutzer neue Inhalte finden und mit anderen teilen können.



## 4 Kommentare zu “Traubenkirsche: Keine weiteren Gutachten”

1.

*Der Ulle sagt:*

[25. August 2011 um 16:43](#)

Wieso müssen eigentlich wegen solcher Themen immer wieder Glaubenskriege ausbrechen. Die Traubenkirsche ist als Straßenbaum nicht geeignet, sie zu pflanzen war von Anfang an ein Fehler. Irgend wann werden sie umstürzen. Wenn alles gut geht passiert nicht mehr als dass nur ein Baum auf Straße oder Gehweg liegt. Mit etwas Pech trifft es ein Auto, mit mehr Pech eventuell auch Menschen.

Wieso geht man nicht pragmatisch an die Sache heran und ersetzt die Bäume möglichst bald durch geeignete Sorten statt jedes Jahr viel Geld für Überprüfungen auszugeben und trotzdem mit ziemlicher Sicherheit früher oder später mit der Säge anrücken zu müssen?

Es sind solche Geschehnisse die mit für den schlechten Ruf des Prenzlauer Berges sorgen. Gibt es hier keine echten Probleme?

[Antworten](#)

2.

*B.I.R.D.S. sagt:*

[26. August 2011 um 00:32](#)

@Ulle: Es geht hier nicht um einen Glaubenskrieg, es geht um den Erhalt von Stadtgrün. Als von Mitte der 1980er-Jahre bis in

die 1990er-Jahre hinein die Traubenkirsche auf den Unterstreifen der Gehwege gepflanzt wurde, wußte noch niemand, dass es 20 Jahre späte solche Probleme mit diesen Bäumen geben würde.

Und: Die Baumbilanz für Pankow (und für ganz Berlin) ist seit Jahren negativ. Bäume “prophylaktisch” zu fällen, weil sie evtl. umfallen könnten, kann nicht die Lösung sein, vorallem dann nicht, wenn Mittel für aquivalente Ersatzpflanzungen fehlen. Es gibt nach wie vor gesunde Traubenkirschen, auch an Standorten, die alles andere als ideal sind. Auf der anderen Seite sind Traubenkirschen mitten auf dem Ostseeplatz (guter Boden, keine Stammverletzungen durch parkenden Autos oder “Überdüngung” durch Hunde-Urin) einfach umgefallen (Wurzelstockfäule).

Traubenkrischen jetzt pauschal niederzumähen, wäre keine Lösung. Daher scheint es ein guter Kompromiss zu sein, das Geld für weitere Gutachten zu sparen und lieber in Neupflanzungen zu stecken + die verbleibenden Traubenkirschen durch Kronenrückschnitte so lange es geht zu erhalten. Zwar ist damit eine negative Biomasse-Bilanz verbunden, aber besser als kahle Straßen.

Perspektivisch müssen wir uns entscheiden, ob wir kleinwüchsige Bäume nachpflanzen (gemäß der räumlich eingeschränkten Standortbedingungen auf Gehwegen, siehe Apfeldorn-Bonsai in der Gneiststraße) oder ob wir den Mut haben, Baumscheiben im Straßenland wie in der Schröderstraße und Gartenstraße in Mitte anzulegen, damit großkronige Bäume gepflanzt werden können. Im Zuge der Klimaerwärmung könnte es sein, dass wir uns langfristig nach schattenspendenden Straßenbäumen in hochverdichteten Wohngebieten sehnen werden.

Daher unser Plädoyer: Baumscheiben statt Kfz-Parkplätze!

[Antworten](#)

3. [B.I.R.D.S.](#) sagt:  
[26. August 2011 um 00:36](#)

Danke an Olaf für den aus der Distanz geschriebenen Artikel, gerade auch für den Arbeitskreis “Traubenkitsche”! Gruß von Tino Kotte

[Antworten](#)

- o [von ODK](#) sagt:  
[26. August 2011 um 01:38](#)

Jaja, die Teppfuler sint nich außzuroten...

[Antworten](#)

## Kommentar schreiben

Name (erforderlich)

Mail (wird nicht veröffentlicht) (erforderlich)

Website

<<<<<<<<<<<<

## Post Metadata

Tag der Veröffentlichung

25. August 2011

Autor  
von ODK

Kategorie  
[Aktuell](#), [Politik](#)

Tags  
[AUN](#), [Bremer Höhe](#), [Gleimviertel](#), [Gutachten](#), [Köhne](#), [Rückschnitt](#), [Traubenkirsche](#)

[Trackback URI](#)

[Comments RSS](#)

← [Hunde & Märchen](#)  
[Kastanienallee gesperrt – Schranken für den Lieferverkehr](#) →



## "Braucht Pankow mehr Demokratie?"

fragte die *Prenzlberger Stimme* die Spitzenkandidaten für die Wahlen zur Bezirksverordnetenversammlung von Pankow. Hier die Antworten:  
(Fotos anklicken)



SPD: Matthias  
Köhne



CDU: Torsten  
Kühne



Grüne: Daniela  
Billig Jens-Holger  
Kirchner



Partei DIE LINKE:  
Christine Keil



Piratenpartei:  
Philipp Magalski  
Michael Mittelbach



Mehr Demokratie  
e.V.  
Michael Efler  
Lynn Gogolin

• -----

### **"Wohnen im Kiez: Dicht an dicht – schön und teuer"?"**

fragte die *Prenzlberger Stimme* angesichts rasant steigender Mieten im Kiez und wollte von den Kandidaten für die Wahlen zur Bezirksverordnetenversammlung, die die Wohnungspolitik zu ihrem Tätigkeitsfeld erkoren haben, wissen, wie sie mit dieser Entwicklung umgehen wollen.

(Fotos anklicken)



Michail Nelken  
Thomas Goetzke  
DIE LINKE



Johannes Kraft  
CDU



Sebastian Schnurre  
FDP



Roland Schröder  
SPD



Philipp Magalski  
PIRATEN



Peter Brenn  
Bündnis 90/Die  
Grünen

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

## • Tschüß, 1. F...!

Eine ganze Saison lang hatte die „Prenzlberger Stimme“ die [Jungs vom Teschsportplatz](#) begleitet. War dabei, als die tolle Siege eingefahren wurden oder enttäuschende Niederlagen verkraftet werden mussten. Konnte in die strahlenden Gesichter schauen, als die Jungs mit den Nationalmannschaften Deutschlands und der Türkei ins [ausverkaufte Olympiastadion einlaufen durfte](#) und ließ sich davon erzählen, wie Ex-Profi [Michael Rummenigge ihnen ein paar Tricks](#) beibrachte.



Und Woche für Woche die Punktspiele, die eigentlich nur "Pflichtspiele" heißen, weil es bei der 1. F-Jugend noch keine Punkte und keine offizielle Tabelle gibt. Das aber war letztlich egal - auch ohne Punkte und Tabellenplatz waren die verlorenen Spiele bitter und die gewonnen Anlass zum Jubeln. Doch alles hat einmal ein Ende - selbst eine erfolgreiche Fußballsaison. Und so ist auch mit der Berichterstattung über die 1.F-Jugend von Rotation Prenzlauer Berg hier nun Schluss. Endgültig.

Tschüß"1. F", es war toll mit euch!

Aaaaber... wenn ihr aus den Ferien zurückkommt und zum ersten Training auf dem Teschsportplatz antretet, dann seid ihr ja auch gar keine "1. F" mehr - sondern "aufgestiegen". Dann seid ihr die "2. E".

Und über die 2. E-Junioren von Rotation wird hier natürlich zu lesen sein.

Was denn auch sonst.

Bis dann!



**Prenzlberger Stimme © 2010 - 2011 All Rights Reserved.**  
[Entries](#) and [Comments](#)

Powered by [WordPress 3.2.1](#)  
[Hamasaki 1.6](#) design by Nurudin Jauhari